

PROTOKOLL

zur ersten Besprechung des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach
am Dienstag, den 24.11.2015

Beginn: 16:05 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister Maximilian Titz, Vzbgm. Mag. Ulrike Fischer, GGR Reg. Rat. Wolfgang Seidl, GGR Alfred Kögl, GGR Franz Semler (bis 17:09 Uhr), GR Ing. Walter Petz, GR Andreas Posposil, GR Franz Leitzinger, GR Patrick Trinko, GR Ing. Harald Sattmann, OV Johann Müllner, GR Brigitte Müllner, GR Renate Albrecht, GR Alfred Stachelberger

DI Jörg Huber, Dr. Liselotte Frühstück-Huber, Dr. Karl Wachter

OSekr. Peter Ohnewas, Gerald Tlohy

Angelika Staubmann, Matthias Brunner,

Schriftführerin: Sabine Wiesmaier

Bürgermeister Maximilian Titz begrüßt alle Anwesenden und erörtert den Grund der Zusammenkunft.

Grundsätzlich wäre das geplante Retentionsbecken in der Hagenbachklamm aus wasserrechtlicher- sowie aus naturrechtlicher Sicht genehmigungsfähig gewesen. Jedoch werden nun aufgrund der fehlenden Grundverfügbarkeit für die Zufahrt zum geplanten Retentionsbecken sowie einer umfangreichen Unterschriftenaktion gegen die Errichtung des geplanten Retentionsbeckens Alternativen bzw. andere Möglichkeiten gesucht, um den Hochwasserschutz des Hagenbaches zu gewährleisten.

Außerdem gibt Bürgermeister Maximilian Titz zu bedenken, dass wenn innerhalb von 5 Jahren ab Erlass der Bausperre von die Baulandgrundstücke in der KG St. Andrä und in der KG Wördern keine Maßnahmen zum Hochwasserschutz des Hagenbaches gesetzt werden, eine Umwidmung der gesperrten Grundstücke von Bauland in Grünland durchzuführen wäre.

DI Jörg Huber teilt mit, dass nun mehrere Variantenuntersuchungen stattgefunden haben. Er stellt nun anhand von Plänen eine Variante entlang des Hagenbaches vor, gibt aber zu bedenken, dass es sich hierbei lediglich um eine Variante handelt und noch nicht um ein fertiges Projekt. Grundsätzlich ist es bei dieser Variante möglich, dass die Gegebenheiten (vorhandenes Bachbett), die vorhanden sind, genutzt werden sollen. Auch bei dieser Variante entlang des Hagenbaches in Wördern nur dann realisierbar, wenn die Grundverfügbarkeit gegeben ist. Man befindet sich derzeit in der Projektierungsphase.

Es ist angedacht, in dem Bereich des Hagenbaches, ab der Hagenbachgasse bis zum Ende, das bestehenden Bachbett dahingehen zu ändern, dass eine Sole von rund 6,00m erreicht wird. Durch das geringe Gefälle, insbesondere aber der Auhofbrücke sind detaillierte Berechnungen erforderlich. Bei diesem Projekt für diese Wasserbauten ist die Landesregierung WA3 zuständig.

Für ein 100-jähriges Bemessungsereignis ist mit einer Durchflussmenge von 26,7m³ zu rechnen. Auf dieser Grundlage soll nun geplant werden. Eine Überlegung ist nun, die Profile dahingehend zu erweitern, dass diese Wassermengen im erweiterten Bachbett gefasst werden können. Beim ÖBB-Durchlass bzw. bei der Auhofbrücke müsste die bestehende Sole von derzeit ca. 2,00m auf 6,00m verbreitert werden. Ein Freiboard kann jedoch beim ÖBB Durchlass nicht gewährleistet werden. Ein Freiboard ist ein sogenannter Spielraum, der bei einem 100-Jährigen Ereignis z.B. für Treibgut u.a. als Sicherheit dient.

Jedoch muss noch geprüft werden, ob dies aus wasserrechtlicher Sicht auch ohne Freiboard das Projekt genehmigungsfähig wäre. Laut erster mündlicher Auskunft des Sachverständigen für Wasserrecht bei der BH-Tulln sollte dies kein großes Problem darstellen. Während des gesamten Entwicklungsprozesses soll mit den zuständigen Behörden stets Rücksprache gehalten werden.

Zusätzlich ist eine definierte Überstromstrecke vorgesehen, wo das „Mehr“ (Ereignisse über dem 100jährigen) an Wasser problemlos und gezielt übergeleitet und zur Versickerung gebracht werden kann.

Die neue befestigte Sohle soll dahingehend umgebaut bzw. gestaltet werden, damit sie den ökologischen Anforderungen entspricht.

Finden jedoch kleinere Ereignisse statt, muss man sich darüber im Klaren sein, dass es dann massivere Ablagerungen geben wird und eine laufende Bewirtschaftung des neuen Beckens des Hagenbaches notwendig sein wird.

Die Änderung der bestehenden Straßenbrücke in der Lehnergasse wurde mit einem Sachverständigen bereits geprüft, das Gutachten eines Geotechnikers wird noch folgen. Das derzeitige Fassungsvermögen der Brücke in der Lehnergasse beträgt 27m³.

Ebenso gibt es mehrere Varianten für die Ausführung des Dammes und der Sohle, welche auch aus standsicherheitstechnischen Gründen noch geprüft werden.

Da es jedoch zu einer Hochwasserkombination mit der Donau kommen kann, muss auch dieser Fall berechnet und geprüft werden, da es dann zu einem Rückstau kommen könnte.

Nun werden von den Anwesenden Fragen zu dem vorgestellten Projekt an DI. Jörg Huber gestellt:

Es haben für die Errichtung des Rückhaltesbeckens in der Hagenbachklamm mehrere Gespräche mit den betroffenen Grundeigentümern wegen der Zufahrt zum geplanten Becken in der Hagenbachklamm stattgefunden. Hat es mit keinem Eigentümer eine Einigung gegeben?
Keiner der durch die angedachten Zufahrtsmöglichkeiten betroffene Grundstückseigentümer hat einer Zufahrt und somit einem Verkauf oder einer Verpachtung zugestimmt. Eine Zufahrt für die Errichtung bzw. auch für die Wartung des Beckens ist somit nicht möglich und die Errichtung somit nicht durchführbar.

Ist ein Freiboard bei der Auhofbrücke nicht notwendig?

Nein, natürlich wäre dies von Vorteil, aber eine unbedingte Notwendigkeit besteht nicht.

Wie breit soll die Sole des Hagenbaches nach der Auhofbrücke sein?

Eine Breite von 6,00m ist erstrebenswert.

Wie hoch ist die Kostenschätzung für dieses nun vorgestellte Projekt?

Da es sich derzeit lediglich um einen Entwurf handelt und man auch noch keine möglichen Förderungen geprüft hat, gibt es derzeit noch keine Kostenschätzung. DI Karl Pauler vermisst derzeit die Grundstücke, erst im Anschluss kann eine Kostenschätzung erstellt werden.

Wieviel Wasser soll auf die geplanten Überstromstrecken ablaufen bzw. abrinnen?

Das kann aus derzeitiger Sicht noch nicht gesagt werden.

Stellt es aus rechtlicher Sicht kein Problem dar, wenn auch Verkehrsflächen geflutet werden?

Nein, aus rechtlicher Sicht wäre dies kein Problem und wäre auch nur bei einem 100-jährigen Ereignis der Fall.

Welche Maßnahmen sollen getroffen werden, um im oberen Bereich des Hagenbaches, bei der Hittnergasse etc. Verkläuerungen zu vermeiden?

Dies liegt in der Kompetenz der Lawinen- und Wildbacherverbauung und diese ist gerade bei einer Lösungsfindung.

Wird das Projekt billiger sein als das geplante Projekt in der Hagenbachklamm?

Dieses Projekt wird auf jeden Fall billiger sein, da hier auch keine Grundablöse in diesem Ausmaß zu leisten ist. Lediglich bei der Straßenbrücke müsste ein Grund abgelöst werden.

Gibt es von Seiten der NÖ Landesregierung eine Fristverlängerung wegen einer möglichen Rückwidmung von BW in GL, wenn das angedachte Projekt bis zum Frühjahr 2016 nicht bewilligt ist?

Das kann aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden. Man wird jedoch mit der NÖ Landesregierung diesbezüglich Rücksprache halten bzw. darauf Bedacht nehmen, dass eine Genehmigung bis ins Frühjahr 2016 erlangt wird. Außerdem hat es die mündliche Auskunft von Seiten der NÖ Landesregierung gegeben, dass eine diesbezügliche Rückwidmung in ganz NÖ noch nie durchgeführt wurde.

Welche Förderungen von EU, Bund und Land können für dieses Projekt lukriert werden?

Dies ist aus heutiger Sicht noch nicht definiert und wird im Zuge der Projekterstellung eruiert und geprüft.

Bleibt der Dammbereich, welcher derzeit den Bürgern auch als Erholungsgebiet dient, in dieser Form erhalten?

Das kann derzeit noch nicht gesagt werden, da im Augenblick Vermessungen und Berechnungen durchgeführt werden, aber hierüber noch keine Zahlen und Flächen bekannt sind.

Wann können die verordneten Bausperren in den KG´s St. Andrä und Wördern wieder aufgehoben werden?

Erst nach dem Bau und nach Fertigstellung einer Hochwasserschutzmaßnahme.

Bis spätestens zum Herbst 2016 sollen die notwendigen Bewilligungen für die Errichtung einer Hochwasserschutzmaßnahme vorliegen.

Es ist angedacht, bei der Bahnunterführung die Sohle ca. 10cm abzusetzen, wenn dies aus technischer Sicht möglich ist.

Erst wenn die notwendigen Fakten und Unterlagen „am Tisch liegen“, sollen die Bürger hierüber informiert werden. Derzeit befindet sich das Projekt noch in den „Kinderschuhen“ und Bürgermeister Maximilian Titz bittet die Anwesenden aus jetziger Sicht nicht zu viele Informationen nach „Außen“ zu tragen, weil diese Informationen derzeit noch keinen definitiven Fakten und Zahlen zu Grunde liegen. Erst wenn ein definitives Projekt steht, soll dies der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Bürgermeister Maximilian Titz wird die Leitung des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach übernehmen und bittet um entsprechende Mithilfe.

Diejenigen, die im Arbeitskreis Hochwasserschutz Hagenbach mitarbeiten wollen, tragen sich in eine Liste ein.

Terminschiene: Es soll nun die Detailvermessung, welche gerade in Arbeit ist, abgewartet werden. Anschließend soll die Projekterstellung weiter gehen.

Zu Beginn des Jahres 2016 soll ein entsprechendes einreichfähiges Wasserrechtsprojekt eingereicht werden. Ob auch eine Genehmigung aus naturschutzrechtlicher Sicht notwendig ist, wird geprüft.

Die nächste Zusammenkunft des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach soll im Jänner 2016 stattfinden.

Ende 17:30 Uhr

Bürgermeister:

Schriftführer: